

Konfirmandenprüfung : 12 Konfirmanden

Orgelvorspiel

Ostergruß : Der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden!

L I E D : 106, 1 – 5 Erschienen ist der herrlich Tag

Psalmgebet : Psalm 126 *Gem.: Ehre sei dem Vater ...*

Lesung : 1. Korinther 15, 50 - 58 *Gem.: Halleluja*

Nicänisches Glaubensbekenntnis

L I E D : 116, 1 – 3 Er ist erstanden, Halleluja

* * * * *

P r ü f u n g Teil 1

♪ L i e d (Konf.) : Daß du mich einstimmen läßt

P r ü f u n g Teil 2Frage an Kirchenvorstand

Ermahnung: 2.Timotheus 3, 14 – 17

* * * * *

L I E D : 398, 1 – 2 In dir ist Freude

P r e d i g t : Jesaja 25, 8 - 9 *Pastor Alfred Sinn*

L I E D : 113, 1 + 3 – 5 + 8 O Tod, wo ist dein Stachel nun

Mitteilungen Gebet Segen

L I E D : 115, 1 – 2 + 5 – 6 Jesus lebt

Orgelnachspiel

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Liebe Konfirmanden,

ihr werdet bald jubeln und fröhlich sein. Denn ihr habt in Kürze nicht nur das Konfirmandenunterrichtsjahr überstanden, sondern auch diese Prüfung. Auf der anderen Seite werdet ihr beipflichten, daß es gar nicht so schlimm war. Im Gegenteil, ihr habt viel dazu gelernt. Nun aber kommt es darauf an, was ihr damit anfangt. Dabei geht es nicht allein darum, das Wissen anzuwenden, sondern den Glauben zu pflegen, das Leben gleichsam im Bewußtsein des Glaubens zu gestalten. Und womit beschäftigt sich der Glaube? Eben mit Glaubensdingen. Und die sind nicht allein eine Wissenssache. Glaube hat mit Haltung und Einstellung zu tun. Man kann mit geringem Wissen glauben und man kann mit viel Wissen ungläubig sein. Glaube ist eine Vertrauensangelegenheit. Wer glaubt, hält durch, auch gegen den Augenschein. Es bedeutet, zu der Glaubensüberzeugung zu stehen, auch wenn die anderen darüber lachen.

Der Glaube orientiert sich an einem Fixpunkt außerhalb von einem selbst, ja außerhalb dieser sichtbaren Welt. Der Glaube ist etwas anderes als positives Denken. Mit dem Glauben bleibe ich an der Sache dran, auch wenn es mir mal dreckig geht. Ich bleibe dran, selbst wenn das Leben irdisch vergeht. Der christliche Glaube ist der Glaube an die Auferstehung von den Toten. Und die machen wir fest an der Auferstehung Jesu.

Ansätze für den Auferstehungsglauben gibt es schon im AT. Es ist wie eine Ahnung, aber noch keine konkrete Vorstellung. Eine Ahnung, die aber dennoch glaubende Gewißheit ist, weil der Glaubende den lebendigen Gott im Blick hat, dem er diese Dinge zutraut. Ewa 700 Jahre vor der Geburt Christi schrieb der Prophet Jesaja, Kap. 25, 8 – 9:

⁸ Er wird den Tod verschlingen auf ewig. Und Gott der HERR wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HERR hat's gesagt.

⁹ Zu der Zeit wird man sagen: »Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hofften, daß er uns helfe. Das ist der HERR, auf den wir hofften; laßt uns jubeln und fröhlich sein über sein Heil.«

Liebe Konfirmanden, wenn ihr nicht nur jubelt und fröhlich seid, weil ihr das Unterrichtsjahr geschafft habt, sondern jubelt „über sein Heil“, dann habt ihr begriffen, wohin der christliche Glaube sich ausrichtet.

Ich melde aber leise Zweifel an. Schon in den nächsten Monaten wird sich zeigen, ob euch die Gottesdienstgemeinde wichtig ist. Ich schätze, ihr werdet es nicht anders machen als die Jahrgänge vor euch.

Vor einigen Wochen gab es in unseren Dörfern den Umwelttag. Am Ende der Aktion hat die kommunale Gemeinde zum Dank eine heiße Suppe ausgegeben. Ich habe mich zu jungen Leuten dazugesetzt, die vor Jahren konfirmiert wurden. Auf meinen Hinweis: Ihr habt gewiß schon das Tischgebet gesprochen, gab es nur ein verhaltenes Schmunzeln.

Dabei ist die Sache, die wir mit Ostern vertreten, nicht zum Schmunzeln, sondern eine zum Lachen, zum Totlachen, aber in dem Sinne, daß der Tod ausgelacht wird.

Früher wurde in den Kirchen das Osterlachen gepflegt. In manchen Gegenden wurde dabei derb übertrieben, so daß der Gottesdienst zu einem Klamauk verkam. Damals wie heute muß daran erinnert werden, daß der Gottesdienst keine Unterhaltungsschau ist. Wir versammeln uns hier zur Ehre Gottes und feiern die Überwindung des Todes durch Christus.

Unser Herz ist darüber voll Freude und unser Mund voll Lachens. Ein begründetes Lachen, das Gott selbst auslöst.

Später, wenn ihr eine Anstellung habt, müsst ihr aufpassen, daß es euch nicht folgendermaßen ergeht:

"Glauben Sie an eine Auferstehung nach dem Tode?", fragt der Chef." "Ich weiß nicht", stammelt der junge Angestellte verlegen, "warum wollen Sie das denn wissen?" "Weil Ihr Großvater, zu dessen Beerdigung Sie gestern frei bekamen, Sie am Telefon verlangt."

Der Prophet Jesaja sieht den Tag voraus, da Gott den Tod auf ewig verschlingen wird. Liebe Gemeinde, was für ein kräftiger Satz das ist – Er wird den Tod verschlingen auf ewig!

Die menschliche Erfahrung ist, daß der Tod nach und nach jeden von uns verschlingt. Unaufhaltsam geht jeder seinem Tod entgegen. Irgendwann wird jeder sein, als habe es ihn nie gegeben. Dabei kann und möchte keiner von uns sich vorstellen, daß es die Welt ohne einen selbst gibt. Und dennoch wird das die Realität einmal sein. In 200 Jahren denkt keiner mehr an uns, denn keiner der dann Lebenden hat uns gekannt.

Du kennst deine Großeltern, der eine oder die andere hat vielleicht noch die Urgroßmutter gekannt – aber weiter zurück hört es auf. Das Leben ist kurz, die Erinnerung ist kurz.

Zweimal im Monat gibt es in unserer Gemeinde den Gesprächskreis. An einem Abend wurde von einer Frau erzählt, die ein Kloster besucht hat. Dabei hat sie sich die uralten Grabsteine auf dem Gelände angesehen. Bei einem Grab blieb sie stehen und meinte: Wie kann man bloß schon so lange tot sein? Einer der Teilnehmer sagte: Man ist länger tot als man lebt. Wir sehen: der Tod verschlingt alles und jeden, und das gründlich.

Das Wort Gottes hat hierzu das Gegenprogramm. Jesaja sieht als Zukunftsperspektive, daß der Tod für immer verschlungen wird. Wir Christen sind überzeugt, daß das mit dem Tod und mit der Auferstehung Jesu eingetreten ist. Folgerichtig kann der Apostel Paulus das Prophetenwort erweitern und bestätigen: „Der Tod ist verschlungen ist den Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“ (1.Kor.15).

Gott hat mit dem Tod aufgeräumt. Er hat ihn sich gleichsam einverleibt und ihn verdaut. Heraus kommt für alle, die das glauben, die an Christus glauben, das Leben.

Als der Astronaut Neil Armstrong am 21.Juli 1969 auf dem Mond gelandet ist, hat er gesagt: "That's one small step for man, one giant leap for mankind" (das ist ein kleiner Schritt für den Menschen, ein riesiger Sprung für die Menschheit").

Mit der Auferstehung Jesu von den Toten hat die Menschheit die Chance zu einem viel größeren Sprung, zum Schritt in eine andere Dimension, zum Weg in das ewige Leben. *Siehe, da ist unser Gott, auf den wir hoffen, laßt uns jubeln und fröhlich sein über sein Heil.*

Liebe Konfirmanden, bleibt fröhlich und jubelt mit uns auch in den nächsten Jahren.

Amen.